



Rudolf Halaczinsky (1920-1999) hat seinen Reger gut studiert. Das beweist schon die von Marcus Kretzer virtuos dargebotene Toccata op. 12. Es ist ein Frühwerk und tritt in die Fußstapfen des damaligen Lehrers Norbert Stannek, eines in Oppeln wirkenden Enkelschülers Regers. Jedes kleine Werk sei ein Baustein des Gesamtwerkes eines schaffenden Menschen, sagte der Oberschlesier Halaczinsky. Sein Werkgebäude ist den Bausteinen jedenfalls treu geblieben. Er gehörte zu der Generation, deren Karriere durch den Zweiten Weltkrieg brutal unterbrochen wurde. Seine Musiksprache nahm eine Schwermütigkeit,

ja Düsterei an. Es ist Musik, die sich am späten Liszt und eben an Reger orientiert. Immer wieder gibt es Lichtblicke, die sogleich wieder in einen schwarzen Abgrund tauchen. Marcus Kretzer interpretiert ihn vor dem Hintergrund dieser bedrückenden Aussichtslosigkeit und lässt den Hörer gewissermaßen einen Kloss im Halse spüren. Die "Tönende Sonne" op. 59 wirft ein fahles Licht. Angst und Unheilserwartung liegen in der Luft.

Rudolf Halaczinsky  
*Toccata op. 12, Sechs  
kleine Stücke op. 13 u.a.*  
Marcus Kretzer, Klavier  
RS 051-0031  
(Vertrieb: Musikwelt)